



Market Insight

Goldausblick bis Q1/2027: Eine turbulente Entwicklung hin zu einer neuen Basis

April 2027

Im Januar 2026 verzeichnete Gold den größten monatlichen Anstieg seit September 1999, bevor es im März 2026 den stärksten monatlichen Absturz seit Juni 2013 hinnehmen musste. Daher war das erste Quartal des Jahres 2026 für das Edelmetall außergewöhnlich ereignisreich.

Unserer Ansicht nach befindet sich Gold auf dem Weg zu einem neuen, höheren „Steady State“ bzw. Gleichgewichtszustand, gestützt durch eine sich verbreiternde Anlegerbasis. Chinesische Versicherungsgesellschaften, indische Pensionsfonds und Emittenten digitaler Assets wie Tether stellen relativ neue Nachfragquellen dar. Gleichzeitig haben die Zuflüsse in Gold-ETFs (börsengehandelte Fonds) sowohl in China als auch in Indien im vergangenen Jahr deutlich zugenommen.

Die Phase bis zur Herstellung dieses neuen Gleichgewichts dürfte weiterhin von Schwankungen geprägt sein. Allerdings deutet es auch darauf hin, dass sich der Goldpreis letztendlich auf einem höheren Niveau einpendeln könnte. Für langfristig orientierte Anleger können Phasen der Volatilität daher eher Chancen statt Risiken bieten.

Vor diesem Hintergrund ist die Modellprognose des Goldpreises eine besondere Herausforderung. Folglich betrachten wir die aus unserem traditionellen Rahmen abgeleiteten Prognosen als Ausgangsbasis, wobei Aufwärtspotenzial durch strukturelle Verschiebungen in der Nachfrage besteht und gleichzeitig mit erhöhter Volatilität zu rechnen ist.

Volatilität des Goldpreises stellt Modellrahmen auf die Probe

Als wir im Januar 2026 unseren Goldausblick bis zum vierten Quartal 2026 verfassten, setzten wir unser proprietäres Goldmodell von WisdomTree mit gewissem Vorbehalt ein. Wie damals dargelegt, hatten wir Bedenken, dass Gold seinen bisherigen Gleichgewichtszustand hinter sich lassen könnte, wobei neue strukturelle Kräfte das Edelmetall in ein höheres Gleichgewicht treiben. Ein Modell, das für den Zeitraum von 1995 bis 2023 kalibriert wurde – eine für den Goldmarkt relativ ruhige Phase – hat möglicherweise noch nie zuvor eine Disruption im aktuellen Ausmaß erlebt.

In Ermangelung eines alternativen, bewährten Rahmens haben wir uns dennoch entschieden, unser Modell beizubehalten, anstatt übereilt Anpassungen vorzunehmen, die möglicherweise eine lediglich kurzfristige, von Narrativen geprägte Dynamik widerspiegeln¹.

1. Konkret erklärten wir: „Zeiten eines Umbruchs sind naturgemäß die schwierigsten Umstände für die Neukalibrierung von quantitativen Modellen. Es liegt zwar nahe, auf offensichtliche Veränderungen mit einer nachträglichen Neukonzeption von Modellen zu reagieren, doch birgt dies die Gefahr, kurzlebige Dynamiken oder narrativ geprägte Annahmen zu verankern, die möglicherweise nicht von Dauer sind. Es gibt derzeit keine eindeutige empirische Grundlage für die Definition der Parameter eines neuen Gleichgewichtszustands oder für die Bestimmung historischer Analogien, die einem solchen Rahmen zugrunde liegen sollten.“ WisdomTree, Goldausblick bis Q4/2026: *In unbekanntes Terrain*, Januar 2026.

Ein beispielloser Start ins Jahr 2026

Wir ahnten nicht, dass Gold kurz nach der Einreichung des Entwurfs für das vierte Quartal 2026 zur Veröffentlichung eine der volatilsten Phasen seiner jüngeren Geschichte durchlaufen würde. Allein im Januar 2026 legte der Goldpreis intraday um mehr als 1.000 US-Dollar pro Unze zu und erreichte am 30. Januar 2026 ein Allzeithoch von knapp 5.600 US-Dollar pro Unze. Dieser Aufwärtstrend kehrte sich schlagartig um, und die Preise fielen bis zum 2. Februar 2026 auf ein Tagestief von 4.402 US-Dollar pro Unze. Damit wurden die im Januar erzielten Gewinne innerhalb weniger Tage ausgelöscht.

Bis zum 23. März war der Goldpreis weiter auf rund 4.100 US-Dollar pro Unze eingebrochen, was einen Verlust seit Jahresbeginn bedeutete. Doch innerhalb einer Woche kletterte der Preis dann wieder auf über 4.600 US-Dollar pro Unze, was einmal mehr die Fähigkeit von Gold zu einer schnellen Erholung unter Beweis stellte. Selten haben wir auf dem Goldmarkt eine so ausgeprägte Volatilität beobachtet wie im ersten Quartal 2026.

Neue Denkweise über die Rolle von Modellen

Die Entwicklungen auf den Goldmärkten stellen die Eignung eines rein modellbasierten Prognoseansatzes weiterhin infrage. Wir arbeiten aktiv an Verbesserungen, um komplexere Elemente einzubeziehen. Allerdings haben wir noch keinen Rahmen, den wir mit ausreichendem Vertrauen einsetzen können. Tatsächlich treten bei vielen Ansätzen Schwierigkeiten auf, das jüngste Verhalten des Goldpreises angemessen zu erfassen.

Unsere Analyse von neuen Modelltechniken geht weiter und liefert vielversprechende Erkenntnisse. In der Zwischenzeit orientieren wir uns weiterhin am bestehenden Modell. Eine wichtige Einschränkung ist jedoch, dass wir uns bei kurzfristigen (vierteljährlichen) Prognosen nicht mehr darauf stützen werden. Unsere Erfahrungen aus dem ersten Quartal 2026 zeigen, dass eine solche Genauigkeit wahrscheinlich illusorisch ist. Stattdessen konzentrieren wir uns auf einen Zeithorizont von einem Jahr.

Geopolitische Erschütterungen und verstärkte Marktreaktionen

Ein wesentlicher Faktor für die erheblichen Schwankungen des Goldpreises im ersten Quartal 2026 war eine Reihe aufeinanderfolgender geopolitischer Schocks. Dazu gehörten der Regierungswechsel in Venezuela Anfang Januar, erneute Diskussionen über eine mögliche Übernahme Grönlands durch die USA und anhaltender politischer Druck auf die Unabhängigkeit der Federal Reserve (Fed).

Diese Ereignisse hätten den Goldpreis grundsätzlich stützen müssen – das taten sie zwar auch, doch erschien das Ausmaß der anfänglichen Bewegungen unverhältnismäßig groß. Wie bereits in unserem letzten Ausblick dargelegt, hat sich der Kreis der Goldkäufer in den letzten Jahren erheblich erweitert, was die anfänglichen Preisreaktionen möglicherweise verstärkt hat. Viele dieser „Verstärkungsfaktoren“ sind zunehmend in China und Indien zu finden, wo die Goldnachfrage besonders kräftig war.

Eine notwendige Korrektur?

Gleichzeitig traten mehrere gegenläufige Kräfte in Erscheinung. Die Nominierung von Kevin Warsh als Kandidat für den Vorsitz der Fed hat die Befürchtungen hinsichtlich einer verstärkten politischen Einflussnahme auf die Geldpolitik gedämpft. Möglicherweise spielte auch die saisonale Dynamik eine Rolle, da die Nachfrage aus Asien nach den starken Käufen im Vorfeld des chinesischen Neujahrsfests nachließ. Darüber hinaus haben sich die Käufe der Zentralbanken wahrscheinlich abgeschwächt, da die Preise zunehmend überzogen waren.

Im Nachhinein erscheint die Korrektur vom Februar nach dem starken Aufschwung im Januar unvermeidlich und wohl auch notwendig.

Wenn die Geopolitik Gold nicht unmittelbar zugute kommt

Eine geopolitische Entwicklung, die unserer Ansicht nach einen nachhaltigeren positiven Einfluss auf den Goldpreis hätte haben sollen, war der Ausbruch des Konflikts zwischen den USA/Israel und dem Iran im Februar 2026. Dies geschah jedoch zu einem Zeitpunkt, als sich der Goldpreis bereits in einer Korrekturphase befand.

Zudem führen geopolitische Erschütterungen nicht immer zu einem sofortigen Anstieg des Goldpreises.

Verkauf unter Druck und das „Down-then-Up“-Muster

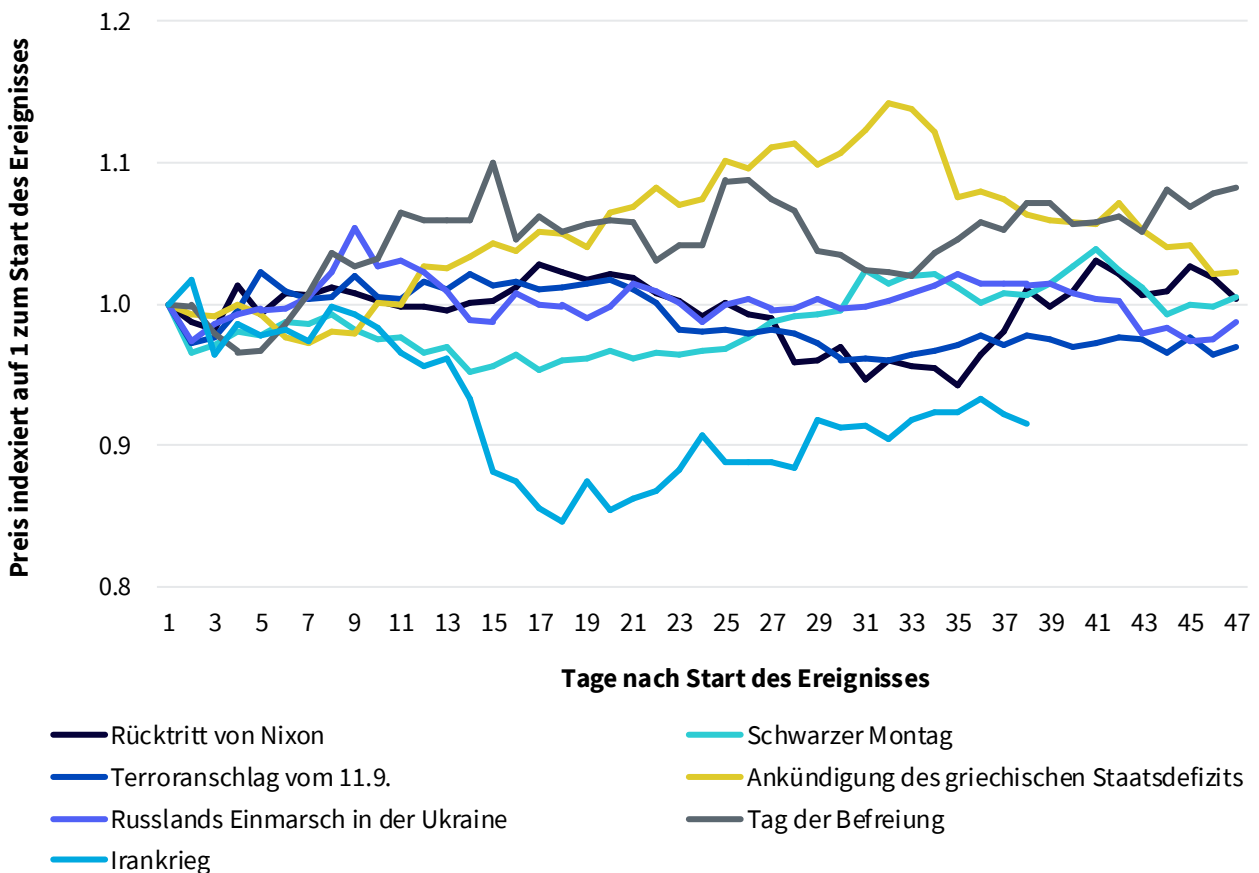
Man muss sich bewusst machen, dass Gold auf geopolitische Schocks oft zunächst negativ reagiert, bevor der Preis letztendlich wieder steigt. Dieses Muster ließ sich bei mehreren historischen Ereignissen beobachten, darunter die Terroranschläge vom 11. September, die Dotcom-Blase, der Schwarze Montag im Jahr 1987 und der Krieg zwischen Russland und der Ukraine (siehe Abbildung unten).

Die Mechanik ist relativ einheitlich. Ein geopolitischer Schock löst in der Regel hohe Kursverluste bei Risikoanlagen wie Aktien aus. Das wiederum führt zu Nachschussforderungen und zwingt Anleger, rasch Liquidität aufzubauen. Als hochliquider und barmittelähnlicher Vermögenswert wird Gold häufig verkauft, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Das erzeugt vorübergehenden Abwärtsdruck auf den Preis. Es ist zu beachten, dass die Höhe und Dauer des Einbruchs und der anschließenden Erholung niemals gleich sind und eindeutig davon abhängen, welche weiteren Faktoren zu diesem Zeitpunkt auf den Goldpreis einwirken.

Im aktuellen Fall könnte zusätzlicher Verkaufsdruck auch von Haushalten in den betroffenen Regionen ausgegangen sein, insbesondere in Nahost, wo Gold zur Finanzierung dringender Ausgaben wie Reisen und Umzugsmaßnahmen verkauft wurde.

Vor allem aber sollte diese Art des Verkaufs keinesfalls als Vertrauensverlust in Gold gewertet werden. Vielmehr spiegeln die Veräußerungen die Rolle von Gold als Liquiditätsquelle in Krisenzeiten wider. Historisch gesehen erholt sich der Goldpreis tendenziell und geht nach oben, sobald diese Dynamik der Zwangsverkäufe abklingt, da dann die zugrunde liegende Prämie für geopolitische Risiken zum dominierenden Faktor wird.

Abbildung 1: Wertentwicklung von Gold nach geopolitischen Ereignissen



Quelle: Bloomberg Finance L.P, WisdomTree, 1974–2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Ein sich abzeichnender Wendepunkt

Unseres Erachtens war Ende März 2026 ein Wendepunkt erreicht, und der Goldpreis tendierte wieder aufwärts. Insbesondere erfolgte diese Erholung trotz mehrerer traditioneller Gegenwinde: eines stärkeren US-Dollar (USD), gestiegener Anleiherenditen und einer Verschiebung der Erwartungen weg von Zinssenkungen durch die Fed hin zu Zinserhöhungen durch die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of England (BoE).

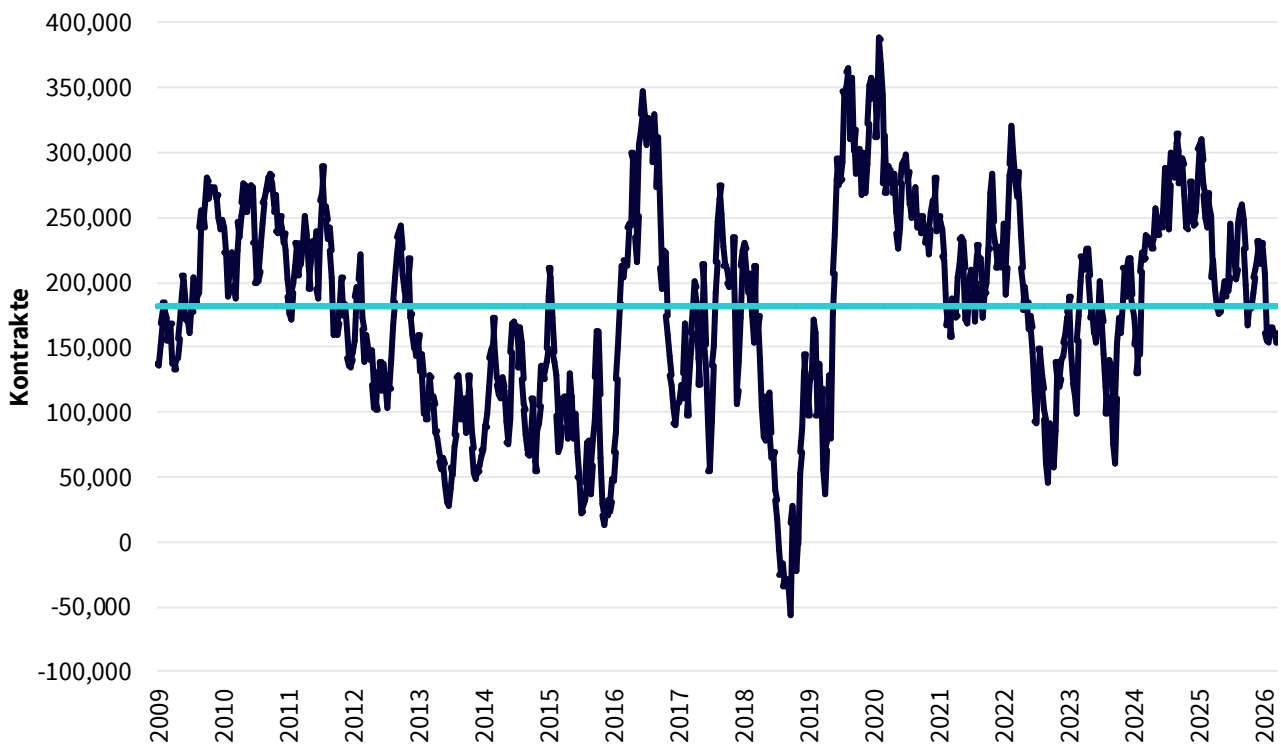
Wenn Gold trotz dieser Gegenwinde zulegen kann, deutet dies auf einen starken zugrunde liegenden Rückenwind hin, höchstwahrscheinlich auf ein höheres geopolitisches Risiko.

Ein Einbruch bei den traditionellen Stimmungsindikatoren

Auch diese Entwicklungen stellen eine Herausforderung für unseren Modellrahmen dar. Traditionell verwenden wir die spekulative Nettopositionierung in COMEX-Gold-Futures als Näherungswert für die Anlegerstimmung.

In der Vergangenheit waren geopolitische Bedenken ein wichtiger Faktor für die Anlegerstimmung gegenüber Gold und haben somit die spekulative Nettoposition bei Gold-Futures in die Höhe getrieben. Die Nettopositionierung der letzten Monate fiel jedoch verhalten und unterdurchschnittlich aus, was die vorherrschenden geopolitischen Bedenken eindeutig nicht widerspiegelt. Das erfordert eine umfassendere Betrachtung der geopolitischen Risiken und der Marktstimmung. Die richtige Kennzahl zu finden, hat sich jedoch bislang als schwierig erwiesen.

Abbildung 2: Spekulative Nettopositionierung in Gold-Futures



Quelle: Bloomberg Finance L.P., WisdomTree, Januar 2009–April 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Wir haben untersucht, wie sich ein geopolitischer Risikoindex in unsere Modelle einbinden lässt². Da diese Variable jedoch nicht stationär ist, lässt sie sich statistisch nur schwer begründen. Die Behandlung als exogener Schock kann die Modelleignung verbessern (gemessen am quadratischen Mittelwertfehler), doch ist ihr praktischer Nutzen angesichts der Unvorhersehbarkeit geopolitischer Ereignisse begrenzt.

Grenzen der vorhandenen Daten und Argumente für eine Anpassung

Zudem basiert die spekulative Nettopositionierung auf Daten der Chicago Mercantile Exchange Commodity Exchange (CME COMEX), die möglicherweise zu stark auf die USA ausgerichtet sind. Eine Ausweitung des Rahmens auf die Shanghai Futures Exchange (SHFE), außerbörsliche Märkte (OTC) und die Ströme börsengehandelter Produkte (ETPs) könnte einen umfassenderen Überblick bieten. Dies würde jedoch die Länge des verfügbaren historischen Datensatzes verkürzen und damit unsere Möglichkeiten der Modellbildung über mehrere Konjunkturzyklen einschränken.

Vorerst behalten wir das bestehende Modell bei, nehmen jedoch auf der Grundlage unserer Einschätzung Anpassungen an den Annahmen zur spekulativen Positionierung vor, um die globale Gesamtsituation besser widerzuspiegeln.

2. Dario Caldara und Matteo Iacoviello (2022), „Measuring Geopolitical Risk“.

Geopolitisches Risiko: Vom Auslöser zur strukturellen Stütze

Wenn sich der Irankonflikt von einer Ursache für Goldverkäufe zu einem Treiber für geopolitische Risikoprämien gewandelt hat, lautet die entscheidende Frage: Wann wird dieses Risiko nachlassen?

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags bleibt die Antwort äußerst ungewiss. Wiederholte Fristverlängerungen und sich verschiebende Grenzen lassen vermuten, dass zwar eine umfassende Eskalation vermieden wurde, eine nennenswerte Deeskalation jedoch ebenfalls nicht eingetreten ist.

Da in den USA in diesem Jahr Zwischenwahlen stattfinden, könnte es unserer Meinung nach einen Anreiz für Präsident Trump geben, nach einem Ausweg zu suchen, der ihm die Verkündung eines Erfolgs ermöglicht. Ein solcher Ausgang könnte jedoch strukturelle Spannungen ungelöst lassen, insbesondere um die Straße von Hormuz, was ein anhaltend erhöhtes geopolitisches Risiko zur Folge hätte.

Unserer Ansicht nach dürfte das geopolitische Risiko daher auch im kommenden Jahr ein stützender Faktor für den Goldpreis bleiben.

Unabhängigkeit der Zentralbank weiterhin im Fokus

Mehrere Unsicherheitsfaktoren dürften unseres Erachtens den Goldpreis weiterhin fördern.

In früheren Ausblicken haben wir Bedenken hinsichtlich der Unabhängigkeit der Zentralbank herausgestellt. Im Vordergrund standen die zahlreichen Angriffe von Präsident Trump auf die Fed sowie die Befürchtung, er werde ein Team parteiischer Gouverneure einsetzen (wie Stephen Miran, der im September 2025 in den Gouverneursrat der Federal Reserve aufgenommen wurde).

Hier ist eine Aktualisierung angebracht.

Ich denke, dass die Nominierung von Kevin Warsh Ende Januar 2026 dazu beigetragen hat, die Sorgen über politische Einflussnahme auf die Geldpolitik der Federal Reserve zu verringern. Die jüngste Nachricht, dass das Justizministerium seine strafrechtlichen Ermittlungen gegen den aktuellen Fed-Vorsitzenden Powell einstellt, macht den Weg für Warshs Bestätigung deutlich klarer. Auch Senator Thom Tillis hat signalisiert, dass er den Nominierungsprozess nicht länger „blockieren“ wird und Warsh für den Posten des Fed-Vorsitzenden unterstützen wird.

Sofern keine unvorhergesehenen Umstände eintreten, gehe ich davon aus, dass Kevin Warsh sehr wahrscheinlich Fed-Vorsitzender sein wird, wenn der Offenmarktausschuss der Federal Reserve (FOMC) am 17. Juni das nächste Mal zusammentritt. Dennoch sehe ich weiterhin gewisse Unsicherheiten darüber, ob Powell künftig Mitglied des Gouverneursrats bleiben wird und ob Präsident Trump möglicherweise eine weitere Gelegenheit erhält, einen zusätzlichen Gouverneur zu nominieren. In einem solchen Umfeld bin ich der Ansicht, dass Gold in Zeiten der Unsicherheit weiterhin Unterstützung finden dürfte.

Rechtliche Unsicherheit hinsichtlich der Leitung der Federal Reserve

Unterdessen dauern die rechtlichen Auseinandersetzungen an. Die Vorinstanzen haben Versuche, die Fed-Gouverneurin Lisa Cook ihres Amtes zu entheben, abgewehrt, doch der Oberste Gerichtshof der USA hat noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Die Anhörung fand im Januar 2026 statt; eine Entscheidung wird bis Mitte des Jahres erwartet.

Finanzpolitischer Druck und Signale vom Anleihemarkt

Auch die Haushaltsentwicklung gibt noch immer Anlass zur Sorge. Nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs vom 20. Februar 2026, das die Anwendung des „International Emergency Economic Powers Act“ (IEEPA) für Zölle untersagt, dürften die Zolleinnahmen hinter den Erwartungen zurückbleiben. In Verbindung mit Steuersenkungen, höheren Staatsausgaben und steigenden Militärausgaben deutet dies auf eine Ausweitung des US-Defizits hin.

Jüngste Auktionen von US-Staatsanleihen zeigten Ende März eine schwächere Nachfrage, doch Anfang April kehrte die Nachfrage auf höheren Renditeniveaus zurück. Angesichts des unsicheren Umfelds ist es möglich, dass Investoren Zugeständnisse verlangen, um das erhöhte Angebot zu absorbieren. Dies deutet weiterhin auf ein Umfeld mit höherer Laufzeitprämie hin, und wir erwarten keinen ungeordneten Nachfragerückgang. In einem solchen Umfeld dürfte Gold angesichts seines begrenzten Angebots weiterhin gut unterstützt bleiben. Die historisch inverse Beziehung zwischen Gold und Anleiherenditen könnte sich daher weiter abschwächen, wie in den letzten Jahren zu beobachten war.

Nicht-traditionelle Nachfrage: Die Rolle der Emittenten digitaler Assets

Tether, das wir zuvor als bedeutenden Goldkäufer ermittelt hatten, hat seinen Bestätigungsbericht für das erste Quartal 2026 noch nicht veröffentlicht. Der Bericht für das vierte Quartal 2025 belegt jedoch einen starken Aufstockungstrend. Wir schätzen, dass Tether im Jahr 2025 etwa 60–70 Tonnen Gold gekauft hat, womit das Unternehmen neben einigen der größten Käufer aus dem öffentlichen Sektor steht, darunter Kasachstan, der Staatliche Ölfonds der Republik Aserbaidshan (SOFAZ), Brasilien und die Türkei.

Eine wichtige Einschränkung besteht darin, dass die Daten der Internationalen Finanzstatistik (IFS) die Aktivitäten der Zentralbanken bekanntermaßen zu niedrig ausweisen. So meldete China beispielsweise für das Jahr 2025 nur 27 Tonnen an Käufen, was die tatsächlichen Käufe wahrscheinlich zu gering darstellt. Insgesamt könnten die Käufe der Zentralbanken drei- bis viermal höher sein als die gemeldeten Zahlen.

Abbildung 3: Geschätzte vierteljährliche Goldkäufe von Tether (2025)

Quartal	Geschätzte Goldkäufe (Tonnen)	Anmerkung
Q1/2025	ca. 8–12 t	Frühstadium, geringere Bilanzsumme
Q2/2025	ca. 12–16 t	Skalierung bei Emission
Q3/2025	26 t	Beschleunigung setzt ein
Q4/2025	27 t	Spitzenfluss

Quelle: Schätzungen von WisdomTree auf der Grundlage der vierteljährlichen Bestätigungsberichte von Tether und des LBMA-Goldpreises. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Gold als Liquiditätsquelle in Krisenzeiten

Nicht nur Anleger verkaufen bei angespannter Lage Gold, um ihre Liquidität zu verbessern, auch Zentralbanken verhalten sich bisweilen ähnlich. Die Türkei ist ein anschauliches Beispiel dafür. Um die türkische Lira zu stützen, verkaufte die Zentralbank Gold (und führte in einigen Fällen Swaps durch), um sich mit US-Dollar-Liquidität zu versorgen.

Das Ausmaß und das Tempo waren bemerkenswert: Innerhalb von zwei Wochen wurden etwa 58–60 Tonnen mobilisiert. Insbesondere handelte es bei einem Teil dieser Aktivitäten nicht um direkte Veräußerungen, sondern um Gold-Swaps, also um effektiv besicherte Devisenmarktinterventionen, bei denen das Gold in der Bilanz verbleibt.

Solche Maßnahmen erscheinen zwar auf den ersten Blick negativ für den Goldpreis, doch wir sehen das anders.

Sie untermauern die Rolle von Gold als hochliquider, vertrauenswürdiger Reservewert. Sowohl Anleger als auch Zentralbanken greifen in Krisenzeiten auf Gold zurück – nicht aus Ablehnung der Anlage, sondern als Bestätigung ihres Nutzens.

Frühere Präzedenzfälle stützen diese Auslegung. Nachdem die Türkei 2023 nach einem Erdbeben in großem Umfang Gold verkauft hatte, um die heimischen Märkte zu stabilisieren, baute sie ihre Goldreserven in den folgenden Monaten wieder auf. Wir rechnen im Laufe der Zeit mit einem ähnlichen Muster.

Goldprognosen

Die Prognose des Goldpreises anhand eines modellbasierten Ansatzes ist derzeit eine außerordentlich große Herausforderung.

Wir prüfen zwar Verbesserungen unseres bestehenden Rahmens³, werden aber möglicherweise keine Lösung finden, die für sich genommen das aktuelle Ausmaß der Volatilität vollständig erfassen kann. Wir gehen davon aus, dass sich letztendlich ein neuer Gleichgewichtszustand einstellen könnte, doch in dieser Übergangsphase ist Unsicherheit unvermeidlich.

Daher präsentieren wir im Folgenden eine Einjahresprognose für den Goldpreis auf der Grundlage unseres bestehenden Modells. Angesichts der im ersten Quartal 2026 beobachteten extremen Volatilität verzichten wir bewusst auf die Darstellung von Prognosen für einzelne Zeiträume (Quartale).

Diese Prognosen sollten als Untergrenze einer plausiblen Bandbreite verstanden werden, die sich aus traditionellen makroökonomischen Variablen ergibt. Ein zusätzliches Aufwärtspotenzial könnte sich aus einer Verschiebung des Gleichgewichtszustands selbst ergeben, möglicherweise bedingt durch eine breitere Anlegerbeteiligung.

Konsensszenario

Neben der Modellunsicherheit ist auch die makroökonomische Unwägbarkeit weiterhin hoch. Die Umfrage von Bloomberg unter professionellen Ökonomen wurde Ende März durchgeführt, zu einer Zeit, als die Marktstimmung rasch zwischen einer Eskalation und einer Deeskalation der geopolitischen Risiken schwankte.

3. Siehe Anlageargumente für Gold für eine Beschreibung unseres Modellansatzes.

Die Federal Funds Futures verlagerten sich innerhalb weniger Tage vom Einpreisen von Zinssenkungen hin zu einer längeren Pause und dann wieder zurück zu teilweisen Kürzungen. Auch wenn professionelle Prognostiker möglicherweise stabilere Einschätzungen abgeben als marktbasierende Indikatoren, hat sich die Streuung ihrer Sichtweisen vergrößert. Darüber hinaus befinden sich viele Prognosen noch in einem frühen Stadium der Anpassung an das sich wandelnde makroökonomische Umfeld.

Anekdotisch haben wir beobachtet, dass Prognostiker ihre Vorhersagen aggressiv revidierten, nur um kurz darauf wieder einen Kurswechsel vorzunehmen.

Dennoch wird ausgehend von den Konsensprognosen für Inflation, Anleiherenditen und US-Dollar (USD) erwartet, dass der Goldpreis im Laufe des kommenden Jahres auf 5.500 USD je Unze klettern wird. Damit würde effektiv ein neues Schlusskurshoch erreicht, da der Tageshöchststand von 5.600 USD je Unze im Januar 2026 nur kurzzeitig gehalten werden konnte.

Der Inflationsdruck bleibt hoch, was auf den Irankonflikt, die finanzpolitische Expansion in den USA und Europa sowie die anhaltenden zollbedingten Unterbrechungen der Lieferketten zurückzuführen ist. Zwar wurden die Zölle im Rahmen des International Emergency Economic Powers Act (IEEPA) eingeschränkt, doch üben alternative Maßnahmen, wie etwa Zölle gemäß Section 122, weiterhin Aufwärtsdruck auf die Preise aus.

Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen sind seit Ausbruch des Konflikts bereits deutlich gestiegen. Im Schnitt rechnen die Prognostiker nicht mit weiteren nennenswerten Anstiegen gegenüber dem aktuellen Niveau. Unterdessen hat der US-Dollar aufgrund seines Status als sicherer Hafen und der Position der USA als Nettoenergieexporteur an Wert gewonnen. Es wird allerdings erwartet, dass sich strukturelle Kräfte, darunter das wachsende Zwillingsdefizit, wieder durchsetzen und zu einer allmählichen Abwertung führen werden. Bemerkenswert ist, dass diese Abwertung voraussichtlich moderat ausfallen wird und den US-Dollar-Index (DXY) eher auf das Niveau vom Januar 2026 als deutlich darunter zurückbringen wird.

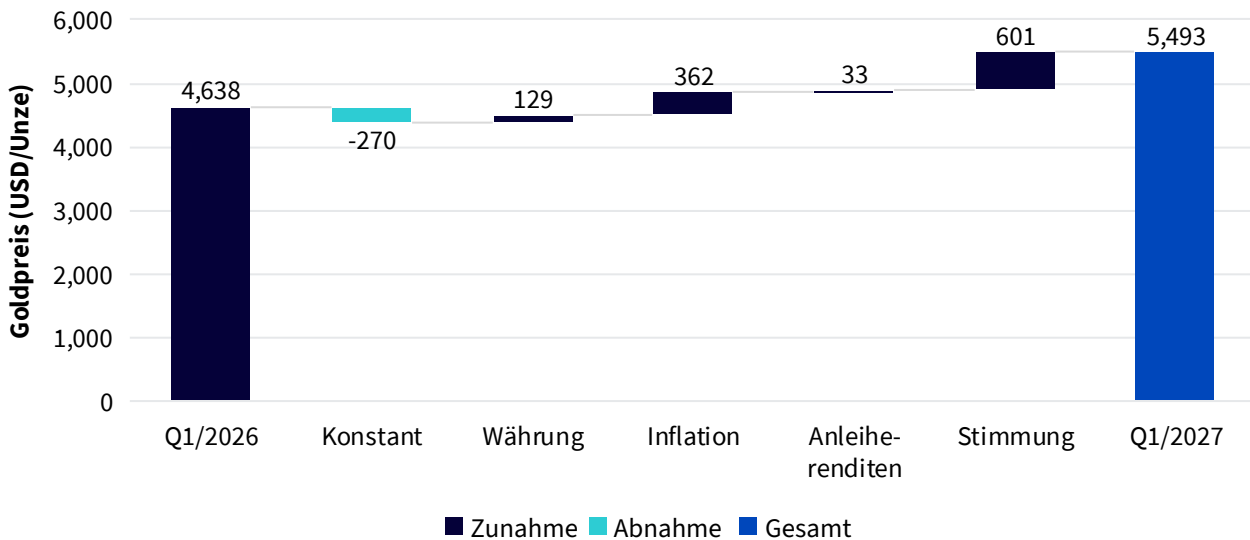
Wir erhöhen die spekulative Nettopositionierung in Gold-Futures auf 200.000 Kontrakte – gegenüber etwa 160.000 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts. Das entspricht im Großen und Ganzen den langfristigen Durchschnittswerten.

Angesichts des geopolitischen Umfelds erscheint die aktuelle Positionierung relativ verhalten, was darauf schließen lässt, dass die Daten der Chicago Mercantile Exchange Commodity Exchange (CME COMEX) möglicherweise nur einen Teil der globalen Stimmung widerspiegeln.

Insgesamt deutet die Modellattribution darauf hin, dass die sich aufhellende Stimmung und die erhöhte Inflation die Haupttreiber für den in diesem Szenario prognostizierten Aufwärtstrend des Goldpreises sind.

Konsensszenario	Q1/2027
Inflationsprognose	2,8 %
Prognose der nominalen 10-jährigen Renditen	4,13 %
USD-Wechselkursprognose (DXY)	96,3
Prognose der spekulativen Positionierung	200.000
Goldpreisprognose (USD/Unze)	5.493

Attribution der Prognosen



Quelle: WisdomTree. Bloomberg Survey of Professional Economists. März 2026. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Bullenszenario

Im bullischen Szenario steigt die Inflation auf 4 % und spiegelt damit die Energiekrise sowie weitere Belastungen in den Lieferketten wider.

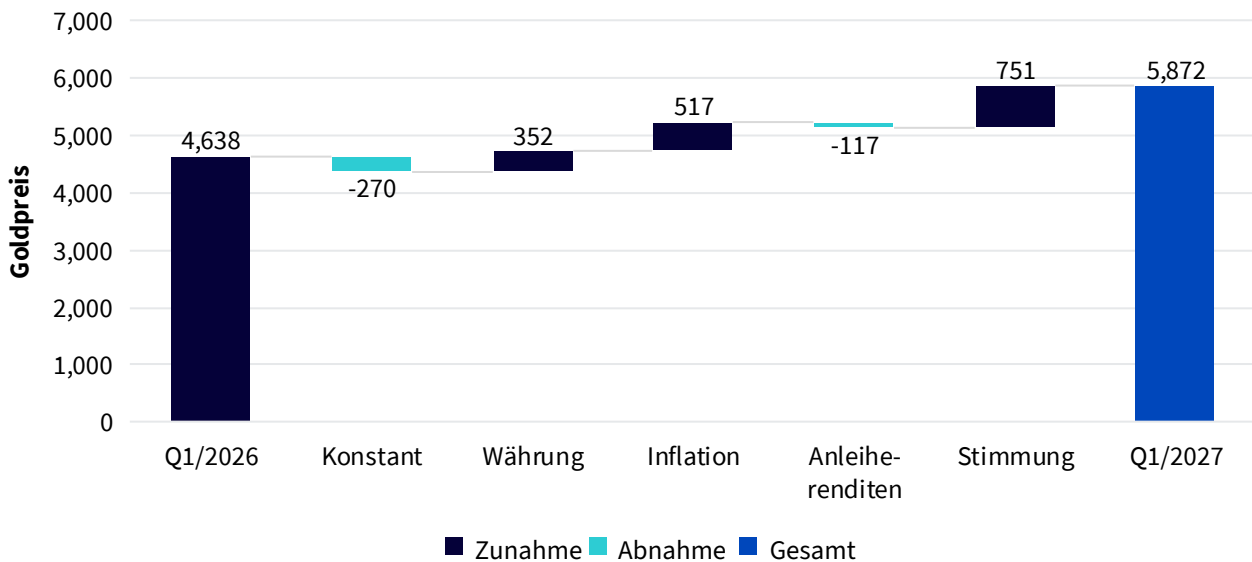
Selbst wenn die Federal Reserve zögert, die Geldpolitik zu straffen, da sie erkennt, dass die Preissteigerungen angebotsseitig bedingt sind, dürften die Anleiherenditen dennoch steigen.

Gleichzeitig würde die Abwertung des US-Dollars stärker ausfallen als im Konsensszenario. Während das Konsensszenario von einer Rückkehr auf das Niveau vom Januar 2026 ausgeht, sieht das optimistische Szenario einen weiteren Wertverlust des DXY um etwa 7 % vor.

Falls die Inflation in Richtung 4 % steigt, während die Fed von einer Straffung ihrer Geldpolitik absieht, könnte die Zentralbank dem Vorwurf eines geldpolitischen Fehlers oder einer politischen Kapitulation ausgesetzt sein. In einem solchen Szenario dürfte sich die Stimmung gegenüber Gold merklich verbessern, da das Edelmetall zunehmend als Absicherung gegen die Entwertung von Fiatwährungen angesehen wird.

Bullenszenario	Q1/2027
Inflationsprognose	4,0 %
Prognose der nominalen 10-jährigen Renditen	5,0 %
USD-Wechselkursprognose (DXY)	90
Prognose der spekulativen Positionierung	250.000
Goldpreisprognose (USD/Unze)	5.872

Attribution der Prognosen



Quelle: WisdomTree. März 2026. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Bärenszenario

Im bearischen Szenario gelingt es der Federal Reserve, die Inflation wieder auf ihr Ziel von 2 % zu senken – ein Niveau, das in den letzten Jahren nicht erreicht wurde –, allerdings auf Kosten eines schwächeren Wirtschaftswachstums.

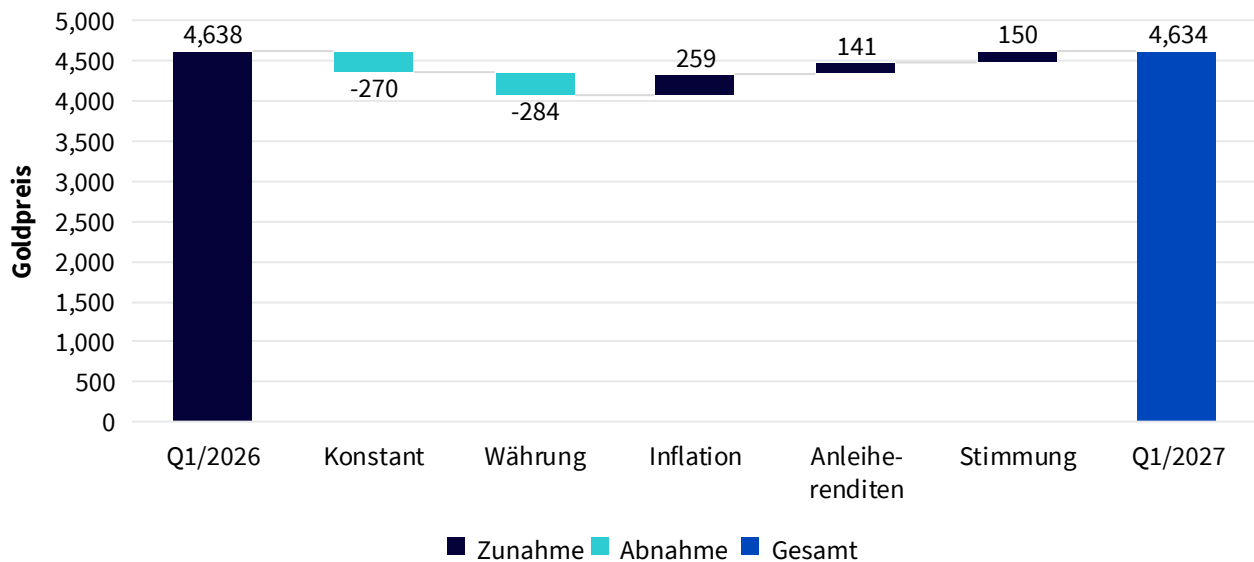
Höhere Leitzinsen bewirken eine deutliche Aufwertung des US-Dollar, wodurch ein Großteil der im Jahr 2025 beobachteten Abwertung wettgemacht wird. Auch wenn wir dieses Szenario als am wenigsten wahrscheinlich ansehen, kann es nicht ausgeschlossen werden. Eine Zentralbank, die ihre Unabhängigkeit unter Beweis stellen will, könnte eine entschlosseneren Haltung einnehmen als derzeit erwartet.

Das Umfeld niedrigerer Inflation wird einen Rückgang der Anleiherenditen auf 3,5 % unterstützen.

In diesem Szenario sinkt der Goldpreis in Richtung der Spanne von 4.600–4.650 US-Dollar pro Unze und kehrt damit weitgehend auf das Niveau von Anfang 2026 zurück.

Bärenszenario	Q1/2027
Inflationsprognose	2,0 %
Prognose der nominalen 10-jährigen Renditen	3,5 %
USD-Wechselkursprognose (DXY)	108
Prognose der spekulativen Positionierung	50.000
Goldpreisprognose (USD/Unze)	4.634

Attribution der Prognosen



Quelle: WisdomTree. März 2026. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Fazit

Der Goldpreis hat zu Beginn des Jahres 2026 starke Schwankungen verzeichnet. Die Erweiterung der Anlegerbasis dürfte zu einem Übergang hin zu einem höheren Gleichgewichtszustand beitragen. Die Entflechtung von Preisbewegungen, die durch traditionelle makroökonomische Faktoren bedingt sind, von solchen, die auf diese breitere Beteiligung zurückzuführen sind, bleibt schwierig.

Wir entwickeln unseren Modellansatz zwar weiter, doch ist es möglich, dass kein Rahmen diesen Wandel vollständig erfassen kann, bis sich ein neues Gleichgewicht eingestellt hat. In der Zwischenzeit behalten wir das Kernmodell bei, um eine Ausgangsbasis dafür zu schaffen, wie traditionelle Einflussfaktoren den Goldpreis prägen können.

Dementsprechend betrachten wir unsere Prognosen als Untergrenze einer plausiblen Bandbreite, wobei sich durch den anhaltenden Ausbau der Anlegerbasis zusätzliches Aufwärtspotenzial ergibt.

Selbst im Konsensszenario erreicht der Goldpreis auf Schlusskursbasis wieder ein Allzeithoch und übertrifft die bisherigen Spitzenwerte, wenn man den kurzlebigen Tageshöchststand vom Januar 2026 ausschließt.

Wichtige Informationen

Im Europäischen Wirtschaftsraum („EWR“) herausgegebene Marketingkommunikation:

Dieses Dokument wurde von WisdomTree Ireland Limited, einer von der Central Bank of Ireland zugelassenen und regulierten Gesellschaft, herausgegeben und genehmigt.

In Ländern außerhalb des EWR herausgegebene Marketingkommunikation: Dieses Dokument wurde von WisdomTree UK Limited, einer von der United Kingdom Financial Conduct Authority zugelassenen und regulierten Gesellschaft, herausgegeben und genehmigt.

WisdomTree Ireland Limited und WisdomTree UK Limited werden jeweils als „WisdomTree“ bezeichnet. Unsere Richtlinie über Interessenkonflikte und unser Verzeichnis sind auf Anfrage erhältlich.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen weder ein Angebot zum Verkauf bzw. eine Aufforderung oder ein Angebot zum Kauf von Wertpapieren oder Anteilen dar. Dieses Dokument sollte nicht als Basis für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Anlagen können an Wert zunehmen oder verlieren und Sie können einen Teil oder den gesamten Betrag der Anlage verlieren. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist nicht notwendigerweise ein Hinweis auf zukünftige Ergebnisse. Anlageentscheidungen sollten auf den Angaben im entsprechenden Prospekt sowie auf unabhängiger Anlage-, Steuer- und Rechtsberatung basieren.

Die Anwendung von Verordnungen und Steuergesetzen kann oft zu unterschiedlichen Interpretationen führen. Alle in dieser Mitteilung dargestellten Ansichten oder Meinungen spiegeln die Auffassung von WisdomTree wider und sollten nicht als aufsichtsrechtliche, steuerliche oder rechtliche Beratung ausgelegt werden. WisdomTree übernimmt keine Garantie oder Zusicherung hinsichtlich der Richtigkeit der in dieser Mitteilung geäußerten Ansichten oder Meinungen. Anlageentscheidungen sollten auf den Angaben im entsprechenden Prospekt sowie auf unabhängiger Anlage-, Steuer- und Rechtsberatung basieren.

Bei diesem Dokument handelt es sich nicht um Werbung bzw. eine Maßnahme zum öffentlichen Angebot von Anteilen oder Wertpapieren in den USA oder einer zugehörigen Provinz bzw. einem zugehörigen Territorium der USA, und es darf unter keinen Umständen als solche verstanden werden. Weder dieses Dokument noch etwaige Kopien dieses Dokuments sollten in die USA mitgenommen, (direkt oder indirekt) übermittelt oder verteilt werden.

Obwohl WisdomTree bestrebt ist, die Richtigkeit des Inhalts dieses Dokuments sicherzustellen, übernimmt WisdomTree keine Gewährleistung oder Garantie für seine Richtigkeit oder Genauigkeit. Die Drittanbieter, deren Dienste in Anspruch genommen werden, um die in diesem Dokument enthaltenen Informationen zu beziehen, übernehmen keine Gewährleistung oder Garantie jeglicher Art bezüglich dieser Daten. Dort, wo WisdomTree seine eigenen Ansichten in Bezug auf Produkte oder Marktaktivitäten äußert, können sich diese Auffassungen ändern. Weder WisdomTree, noch eines seiner verbundenen Unternehmen oder einer seiner jeweiligen leitenden Angestellten, Verwaltungsratsmitglieder, Partner oder Mitarbeiter übernimmt irgendeine Haftung für direkte Schäden oder Folgeschäden, die durch die Verwendung dieses Dokuments oder seines Inhalts entstehen.